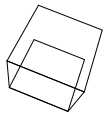


business NEWS

DIE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DER STADT RÜSSELSHEIM INFORMIERT:

► Alternativ senden wir Ihnen die **businessNEWS** gerne auch per E-Mail zu. Bitte informieren Sie uns entsprechend. wirtschaftsfoerderung@ruesselsheim.de



businessTALK

ausgebildet

@rüsselsheim

Eine fundierte Ausbildung von der Schule bis zum Abschluss der Lehre oder des Studiums ist wesentlich für einen reibungslosen Start in das Berufsleben. Um die entsprechenden Möglichkeiten und Perspektiven am Standort Rüsselsheim zu diskutieren, hat Oberbürgermeister Stefan Gieltowski Anfang September zu einer Talkrunde im Rathaus eingeladen. Seine Gesprächsteilnehmer waren dabei ausnahmslos Persönlichkeiten, die selbst in der Region gelernt haben: Hans H. Demant, Vorstandsvorsitzender der Adam Opel AG, Martin Best, Niederlassungsleiter und Prokurist der EDAG AG, sowie Prof. Dr. Clemens Klockner, Präsident der Fachhochschule Wiesbaden.

Unter dem Motto „ausgebildet@rüsselsheim“ diskutierte Stefan Gieltowski mit seinen Gästen über die Anforderungen der heutigen Ausbildung, den Start ins Berufsleben und die besondere Situation in Rüsselsheim. Hans H. Demant und Martin Best berichteten dabei aus eigenen Erfahrungen, wie sie nach ihrem Studium am Rüsselsheimer Standort der FH Wiesbaden den Sprung in das Arbeitsleben geschafft und ihre berufliche Karriere aufgebaut haben.

Für die heutigen Absolventen sei der Berufsstart zwar schwieriger, die Tugenden hätten sich in den vergangenen Jahren aber kaum geändert. So empfahl Hans H. Demant dem Nachwuchs, sich genau über



Diskutierten über Karrieremöglichkeiten in Rüsselsheim: EDAG-Prokurist Best, Opel-Chef Demant, OB Gieltowski und FH-Präsident Klockner.

den eigenen Berufwunsch klar zu werden. Nicht jeder sei für jeden Job geeignet. Außerdem gelte es, eine möglichst gute Ausbildung abzuschließen – und dennoch zu wissen, dass man ein Leben lang weiterlernen müsse, um die sich stetig wandelnden Aufgabenbereiche im Berufsleben erfolgreich zu meistern. Martin Best betonte, dass die Studierenden bereits während des Studiums Kontakte zu Unternehmen knüpfen sollten. Geografische Flexibilität und fundierte Sprachkenntnisse seien dabei unabdingbar: „Englisch ist ein Muss, eine weitere Fremdsprache durchaus von Vorteil.“ Clemens Klockner unterstrich, dass sich die Fachhochschule an die veränderten Bedingungen am Arbeitsmarkt anpasse und in den vergangenen Jahren das Angebot vor allem um international anerkannte Bachelor- und Masterstudiengänge erweitert habe. Er berichtete außerdem, dass die Ingenieurausbildung wieder sehr

gefragt sei: 104 junge Menschen hätten sich für den Fachbereich Maschinenbau im kommenden Semester eingeschrieben. Der junge Fachbereich Medien-Informatik locke zudem zahlreiche Studierende aus ganz Deutschland nach Rüsselsheim.

Der Diskussion folgten 30 Zuhörer, unter ihnen Schulleiter, Dozenten der Fachhochschule sowie Vertreter aus Politik und Unternehmen. Im Anschluss nutzten die Gäste die Gelegenheit zu vertiefenden Gesprächen und zeigten damit, dass die Idee von OB Gieltowski erfolgreich ist: Der Wirtschaftsstandort Rüsselsheim wird attraktiver durch namhafte Personen aus der Wirtschaft, die in ihrem Unternehmen erfolgreich sind und ihre Ausbildung oder wichtige Teile davon in Rüsselsheim absolviert haben. Die Veranstaltung ausgebildet@ruesselsheim findet voraussichtlich im Herbst ihre Fortsetzung.

Microsystemtechnik-Netzwerk gegründet



Fachhochschule Wiesbaden
University of Applied Sciences

Lesen Sie weiter auf Seite 3

TIGZ expandiert nach Rüsselsheim



Technologie, Innovationen und
Gründerinnen-Zentrum GmbH

Lesen Sie weiter auf Seite 4

Ausstellung in Opelvillen

opelvillen

r ü s s e l s h e i m

Lesen Sie weiter auf Seite 4

Rüsselsheim trifft Indien

Im Rahmen der automechanika 2004 trafen sich Mitte September eine Delegation der indischen IGCC (Indo-German-Chamber of Commerce) und Vertreter der Wirtschaftsförderungen aus Rüsselsheim und Frankfurt. Dabei informierte sich die Delegation aus Indien, die 20 Unternehmen vertritt, ausführlich über den Wirtschaftsstandort Frankfurt RheinMain und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Südhessen – mit dem Ziel Kontakte zu knüpfen und Kooperationsmöglichkeiten mit deutschen Automobilbauern und der Zulieferindustrie zu finden.

Als Unternehmer im Bereich Automotive und Mitglied des Automotive Cluster Südhessen informierte Alfred Keschtges, geschäftsführender Gesellschafter der invenio GmbH Engineering Services, Rüsselsheim, über die



Lernen, Arbeiten und Leben

Rüsselsheim ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort, wie die Reihe namhafter Großunternehmen und die kleinen und mittelständischen Firmen vor Ort beweisen. Aber was macht Rüsselsheim so interessant? Die Stadt bietet neben den klassischen Business-Attributen wie gutes Geschäftsklima und ideale Infrastruktur eine „Wertschöpfungskette“, in der viel getan wird für die Ausbildung junger Menschen, die Arbeit in innovativen und leistungsfähigen Unternehmen und das Leben und Wohnen. Nehmen wir als Beispiel die Ausbildung:

Im Rathaus diskutierten erfolgreiche Manager wie Opel-Chef Hans H. Demant, EDAG-Prokurist Martin Best und der Präsident der FH Wiesbaden Prof. Dr. Clemens Klockner mit einem Publikum

Chancen und Risiken der Automotivebranche vor dem Hintergrund des globalen und sich immer schneller und schärfer entwickelnden Wettbewerbs. Gerade nationale und internationale Kooperationen bieten hier gute Entwicklungschancen. Von besonderer Bedeutung ist dabei das Automotive Cluster Südhessen: Es ermöglicht die kooperative Partnerschaft von Unternehmen der Automotivebranche. Hier ist auch die internationale Zusammenarbeit durchaus sinnvoll.

Rathaus erfolgreiche Kontaktbörse

„Die heutige Veranstaltung ist ein weiterer Schritt auf dem Weg der Profilierung und Positionierung des Automotive Clusters“, mit diesen Worten eröffnete Oberbürgermeister Stefan Gielowski die erste Matchingveranstaltung des Automotive Cluster Südhessen.

aus Schulleitern, Hochschuldozenten und Vertretern aus Unternehmen und Politik über die Anforderungen heutiger Ausbildung. Wer sich mit seinem Berufsstart gleich selbstständig machen möchte, der findet in Rüsselsheim mit dem neuen Technologie-, Innovations- und Gründer/innen Zentrum (TIGZ) eine ideale Plattform. Und auch während des Studiums lassen sich Kontakte zu Unternehmen knüpfen: Das Automotive Cluster Südhessen arbeitet aktuell mit dem hiesigen Studiengang „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen“ zusammen, um von wissenschaftlicher Seite die Entwicklungspotenziale des Clusters untersuchen zu lassen. Erfolgreich ist nur, wer aktiv ist: Das gilt auch für die invenio GmbH. Sie wurde bereits zum fünften Mal in Folge mit dem Gütesiegel TOP 100 ausgezeichnet. Natürlich kommt in Rüsselsheim auch das Leben und Wohnen nicht zu kurz: Die Sanierung der Innenstadt steht unmittelbar bevor – und in den Opelvillen startet eine Ausstellung, die einzigartig in ganz Deutschland ist.

Stefan Gielowski
Oberbürgermeister



OB Gielowski und IHK-Geschäftsbereichsleiter Proba.

Die Kontaktbörse im Rüsselsheimer Rathaus wurde von den Partnern des Clusters, der IHK Südhessen, dem Kreis Groß-Gerau und der Stadt Rüsselsheim organisiert.

20 Unternehmen aus der Automobilbranche folgten der Einladung und präsentierten ihr Leistungsspektrum. Für Abwechslung war dabei gesorgt: Vertreten waren unterschiedliche Anbieter aus der Gesamtfahrzeugentwicklung, der CAD-Konstruktion, der Förder-technik, der Logistik, dem Kunststoffbau, der Mess- und Diagnosedienstleistung, der Industrieplanung und andere mehr. In zahlreichen Gesprächen knüpften die Teilnehmer Kontakte mit anderen Zulieferbetrieben und tauschten sich über die besonderen Anforderungen der hiesigen Branche aus. „Für uns ist die große Resonanz ein echter Erfolg“, betonte Martin Proba, Geschäftsbereichsleiter der Industrie- und Handelskammer (IHK) Darmstadt. „Wir sehen dadurch, dass das Netzwerk, das wir im vergangenen Jahr auf den Weg gebracht haben, lebt. Ein so kompaktes Angebot wie an diesem Tag findet sich selten.“ Das nächste Automotive-Cluster-Forum findet am 18.11.2004 bei der Firma EDAG in Rüsselsheim statt.

Weitere Informationen zum Cluster, seinen Aktivitäten und der Unternehmensdatenbank finden Sie im Internet unter <http://www.automotive-cluster.org>

FH unterstützt

Automotive Cluster Südhessen mit Diplomarbeiten

Die Arbeit des Automotive Cluster Südhessen erhält wissenschaftliche Unterstützung. Hierfür hat sich die Lenkungsgruppe des Clusters professionelle Hilfe vom Campus Rüsselsheim der Fachhochschule Wiesbaden ins Boot geholt. Im Studiengang „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Egbert Hayessen entstehen zwei entsprechende Diplomarbeiten.

Robert Bopp analysiert die Wertschöpfungskette des Clusters. Im Vordergrund steht ein Vergleich der Automobilzulieferindustrie in Südhessen mit dem

Cluster. Hierfür wurde eine umfangreiche Befragung durchgeführt. Mit Hilfe der Analyse soll auf Lücken in der Wertschöpfungskette aufmerksam gemacht und das Potenzial des Clusters aufgezeigt werden. Ziel ist, die Möglichkeiten für Kooperationen zwischen den Mitgliedern zu steigern. Die Arbeit von Marco Ziegler beschäftigt sich mit den Erfolgsfaktoren von Clustern. Hierfür analysiert er auf europäischer Ebene Erfolge und Misserfolge und berücksichtigt dabei auch Cluster anderer Branchen. Mit Hilfe eines Benchmarking werden anschließend Problemfelder im Automotive Cluster Südhessen aufgezeigt, um es langfristig zum Erfolg zu führen. Für die kommenden Semester sind weitere Diplom- und Studienarbeiten geplant, um das Automotive Cluster Südhessen auch in Zukunft adäquat zu unterstützen.

cityTHEMA

Innenstadt wird aufgewertet

Endlich ist es so weit! Nach der üblichen intensiven Vorbereitungsphase steht die Sanierung der Innenstadt in Rüsselsheim kurz vor dem Beginn. Die Ziele sind vielfältig: Die Attraktivität soll gesteigert, die Innenstadt belebt und gleichermaßen der Handels- und Dienstleistungsstandort gestärkt sowie die Wohnsituation verbessert werden. Bereits im Jahr 2002 hat die Stadtverordnetenversammlung entschieden, für den Innenstadtbereich eine städtebauliche Sanierungsmaßnahme zu erarbeiten. Die Sanierungsatzung ist endgültig im Sommer 2004 beschlossen worden und steht unmittelbar vor der Veröffentlichung. Nach der öffentlichen Bekanntmachung der Satzung geht es los. Die notwendigen Investitionen – auch von einzelnen Eigentümern – werden unter bestimmten Voraussetzungen durch öffentliche Mittel unterstützt. Entsprechende Fördermittel vom Land und der Stadt Rüsselsheim stehen bereit.

Rüsselsheim auf der Immobilienmesse

ExpoReal 2004

Die Stadt Rüsselsheim wird vom 4. bis 6. Oktober 2004 erneut an der ExpoReal 2004 in München teilnehmen. In der Halle C1/Stand C1.340 präsentiert sich die Stadt gemeinsam mit 15 weiteren Partnern als „The Welcome Region Frankfurt RheinMain“.

Die Stadt Rüsselsheim konzentriert sich bei ihrem Auftritt auf die Vorstellung des Gewerbeparks „Blauer See“ und zeigt Entwicklungsperspektiven des Bürostandortes auf. Hierfür präsentieren Oberbürgermeister

Stefan Gietowski, Bernhard Buckl, Vorstandsvorsitzender der HVB Immobilien AG, und Andreas Völker, Geschäftsführer der ATIS REAL Müller Consult, Frankfurt, am 6. Oktober 2004 ab 12.00 Uhr den Wirtschaftsstandort. Die HVB Immobilien AG stellt außerdem ihr neues Bebauungskonzept für den Gewerbepark „Blauer See“ vor. Termine für ein Gespräch am Messestand können Sie unter der Tel.-Nr. 06142/83-2041, Wirtschaftsförderung Stadt Rüsselsheim, vereinbaren.

Von der Fachhochschule mit gegründet: Mikrosystemtechnik-Netzwerk Rhein-Main

Unternehmen und Forschungseinrichtungen gründeten in der IHK Darmstadt jetzt den gemeinnützigen Verein „Mikrosystemtechnik-Netzwerk Rhein-Main“. Sie haben damit eine Plattform für die engere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Forschung auf dem Gebiet der Mikrosystemtechnik in der Rhein-Main-Region geschaffen. Die Region möchte sich in dieser Zukunftstechnologie so besser im internationalen Wettbewerb positionieren. Zu den 14 Gründungsmitgliedern gehören u. a. die FH Wiesbaden, die TU Darmstadt, das Institut für Mikrotechnik Mainz, die TechnologieStiftung Hessen GmbH und die Unternehmen Sensitec GmbH (Lahnau) und arteos GmbH (Seligenstadt). Mikrosystemtechnik kommt beispielsweise in der Automobiltechnik, etwa bei Airbags oder Antiblockiersystemen (ABS) zum Einsatz. Sie wird aber auch in der Nachrichtentechnik, der Konsumgüterindustrie, der Umwelt- und Gebäudetechnik sowie in der Medizintechnik für endoskopische Systeme verwendet. Aktuell ist die Mikrosystemtechnik einer der wenigen Wachstumsmärkte, wie Prof. Dr. Helmut Schlaak betont, der dem neuen Netzwerk künftig vorstehen wird.

Am Rüsselsheimer Standort der FH Wiesbaden ist die Mikrosystemtechnik im Fachbereich Physikalische Technik einer der Studienschwerpunkte. Das hierfür eingerichtete Institut für Mikrotechnologien (IfM) bündelt Lehre und Forschung, Kooperationen mit der Industrie und in Netzwerken, die Darstellung auf Messen und im schulischen Vorfeld. Hinsichtlich des Studienprogramms, der apparativen Ausstattung und der vielfältigen Aktivitäten ist das IfM einzigartig in der hessischen Hochschullandschaft. Die Absolventen der Physikalischen Technik genießen bei High-Tech-Firmen einen sehr guten Ruf. Etliche finden ihren Weg in Leitungspositionen. Grund genug, demnächst einen konsekutiven Studiengang einzuführen, der die Abschlüsse „Bachelor“ bzw. „Master of Science“ anbieten wird.



Fachhochschule Wiesbaden
University of Applied Sciences

Büromarktreport 2003 erschienen

Der Büromarkt in Rüsselsheim hat sehr gute Aussichten: Das ist das Ergebnis des ersten Büromarkt-



Büromarktreport 2003

reports, der jetzt erschienen ist. Erstellt wurde er von ATIS REAL Müller Consult, Frankfurt. Rüsselsheim hat demnach ein breites, marktgerechtes Angebot und verfügt über eine entsprechende Nachfrage – dies gilt für die Herkunft der Mieter, nachgefragte Flächengrößen und -qualitäten und auch das Branchenspektrum. Der Büromarktreport 2003 kann bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Rüsselsheim angefordert werden und steht als Download unter www.stadt-ruesselsheim.de in der Rubrik Wirtschaft zur Verfügung.

firmenNEWS

Lothar Späth ehrt invenio GmbH

Die invenio GmbH Engineering Services aus Rüsselsheim erhielt für ihre herausragenden innovativen Leistungen bereits zum fünften Mal in Folge das Gütesiegel TOP 100. In der Kategorie „Innovative Prozesse und Organisation“ erreichte das Unternehmen



Schirmherr Lothar Späth überreicht Alfred Keschtges, geschäftsführender Gesellschafter von invenio, die Auszeichnung „Top 100“.

den zehnten Rang. Schirmherr Lothar Späth überreichte die angesehene Auszeichnung beim Gipfeltreffen der Top-Innovatoren auf der Zugspitze. Die Auszeichnung wird jedes Jahr im Rahmen einer bundesweiten Vergleichsstudie verliehen. Prof. Dr. Nikolaus Franke von der Wirtschaftsuniversität Wien misst einerseits den Innovationserfolg mittelständischer Unternehmen im Markt. Gleichzeitig bewertet er vier Bereiche, die die Erneuerungskraft auch langfristig sicherstellen: innovative Prozesse und Organisation, Innovationsklima, Innovationsmarketing sowie innovationsförderndes Top-Management. Die hundert Besten – so auch invenio – dürfen sich nun ein Jahr lang mit dem Qualitätssiegel TOP 100 schmücken. An der Untersuchung nahmen in diesem Jahr 167 Unternehmen teil.

cityLIGHTS

**TIGZ expandiert –
Zukunftssicherung
in Rüsselsheim**

Schon seit einigen Wochen sind hier die ersten jungen Unternehmen tätig, jetzt wurde es offiziell:



Eröffnungsveranstaltung TIGZ Rüsselsheim.

Nach Ginsheim-Gustavsburg hat das Technologie-, Innovations- und Gründer/innen Zentrum (TIGZ) einen weiteren Standort. Im Rüsselsheimer Gewerbegebiet „Hasengrund“ entstanden auf rund 1.500 Quadratmetern Nutzfläche für Existenzgründer zwanzig Büros, Lagerräume sowie Tagungs- und Konferenzräume. Prof. Dr. Clemens Klockner, Vorsitzender des TIGZ-Fördervereins, ist sich sicher, dass die Erfolgsgeschichte in den neuen Räumen fortgesetzt wird: „Seit 1998 sind in Gustavsburg über siebzig Firmen erfolgreich gestartet und haben rund 400 Arbeitsplätze geschaffen.“ In Rüsselsheim werde man insbesondere in enger Kooperation mit der Fachhochschule den Absolventen der dortigen Ingenieurstudiengänge



neue Gründerchancen bieten. „Technologie- und Gründerzentren helfen uns, den Strukturwandel hin zur Wissensgesellschaft einzuleiten“, betonte auch Stephan Wildhirt, Direktor des Planungsverbandes Ballungsraum Frankfurt Rhein-Main während der Eröffnungsveranstaltung. Die Gründerquote in Deutschland liege mit zehn Prozent deutlich hinter den europäischen Nachbarn zurück und speziell in Südhessen ist die Versorgung mit Gründerzentren unterdurchschnittlich. Dabei bieten sie hervorragende Voraussetzungen für den Unternehmensstart. Während in Deutschland nur 50 Prozent der Neugründungen älter als fünf Jahre werden, liegt die Erfolgsquote in Gründerzentren bei über 90 Prozent.

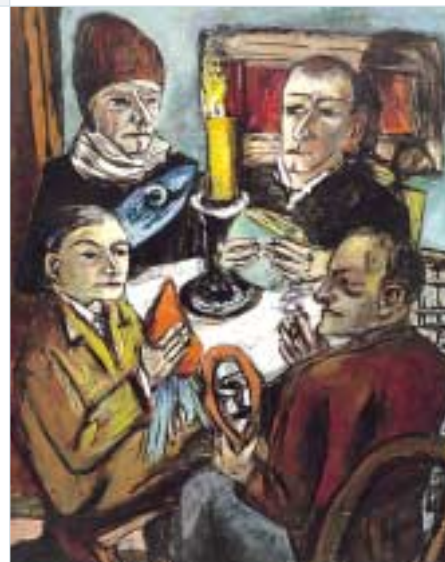
Allerdings ändern sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zunehmend. Wer heute über das Wagnis der Selbstständigkeit nachdenkt, der tut dies oft genug, um sich eine Alternative zur drohenden Arbeitslosigkeit zu schaffen – anders als in den späten neunziger Jahren, als es vor allem darum ging, Marktchancen schnell aufzugreifen und zu nutzen. Gerade deshalb messen die Träger des TIGZ, zu denen neben dem Kreis Groß-Gerau, der Stadt Rüsselsheim und der Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg auch die Kreissparkasse Groß-Gerau und die Volksbanken Rüsselsheim und Mainspitze gehören, dem neuen Standort eine hohe Bedeutung zu. „Das TIGZ in Rüsselsheim trägt zur Zukunftssicherung unserer Stadt bei, es fördert die Innovation und ist ein wichtiger Standortfaktor“, betonte Oberbürgermeister Stefan Gielowski.

**Einzigartige
Ausstellung
in den Opelvillen**

Zum ersten Mal in der Geschichte Amerikas und Deutschlands wird ein amerikanisches Museum seine Sammlung von Werken aus der Zeit von 1935 bis in die Nachkriegsjahre in einer deutschen Kunstinstitution zeigen. Die Opelvillen in Rüsselsheim präsentieren vom 20. November 2004 bis 28. März 2005 mehr als 30 Meisterwerke der Janson-Sammlung aus dem heutigen Mildred Lane Kemper Art Museum, St. Louis. Viele dieser einzigartigen Exponate werden zum ersten Mal wieder in Europa zu sehen sein.

Dass ein Gros dieser Werke überhaupt noch existiert, ist dem deutschen Kunsthistoriker Horst W. Janson zu verdanken. Er emigrierte 1935 aus Hamburg in die Staaten und war von 1944 bis 1948 für die Ankäufe des damaligen Museums der Washington University in St. Louis verantwortlich. Janson konzentrierte sich auf Werke, die von den Nationalsozialisten als „entartet“ deklariert worden waren. Er rettete damit deutsche und europäische „freie“ Kunst und etablierte sie zugleich in den Vereinigten Staaten.

Die Sammlung lässt sich in zwei Bereiche unterteilen: Der erste verdeutlicht Jansons hohes Interesse für Kubismus, Konstruktivismus und Exilkunst und umfasst 14 Werke. 1945 kaufte Janson beispielsweise das Ölgemälde „Überbrückung“ von Paul Klee, das dieser 1935 im Schweizer Exil gemalt hatte und das zu seinen Lebzeiten (er starb 1940) nie ausgestellt



Max Beckmann, *Les Artistes mit Gemüse*, 1943, Mildred Lane Kemper Art Museum, Washington University in St. Louis, Copyright: 2004 Artists Rights Society (ARS), New York/VG Bild-Kunst, Bonn

wurde. Ein weiteres Meisterwerk moderner Malerei gelangte 1946 in die Sammlung: „Les Artistes mit Gemüse“, das Max Beckmann 1943 in seinem Amsterdamer Exil malte. Auch das Bild „Das Auge der Stille“, 1943-44, von Max Ernst wird zu sehen sein. Der zweite Bereich rundet diese Sammlung ab und ergänzt sie um weitere wichtige europäische und amerikanische Vertreter der klassischen Moderne. Neben der deutschen Exilkunst werden so auch Originalwerke von Europäern wie Picasso, Braque, Matisse und Miró und Amerikanern wie Hartley, Pollock und Gorky gezeigt.

HERAUSGEBER:

**Magistrat der Stadt Rüsselsheim
Wirtschaftsförderung & Stadtentwicklung
Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim**

**Telefon 06142/83-2041
Telefax 06142/83-2034**

**Wirtschaftsfoerderung@ruesselsheim.de
www.stadt-ruesselsheim.de**

**Redaktion & Koordination:
PSM&W Kommunikation**

Gestaltung: Schiller Design